Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 16

Rubrik: Was noch zu erfinden wäre...

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pointen

Der britische Premierminister Harold Macmillan: «Der Kamin war immer ein wichtiges Requisit der britischen Politik. Am offenen Kaminfeuer läßt sich vieles besprechen, für das die Temperatur am Schreibtisch zu kalt wäre.»

▪

John Hay Whitney, bis vor kurzem amerikanischer Botschafter in London: «Als Botschafter der USA beginnt man seine Tätigkeit mit viel Privatvermögen und wenig Erfahrung. Man beendet sie mit wenig Vermögen und viel Erfahrung.»

▪

Die amerikanische Journalistin Marguerite Higgins: «Die Amerikaner stellen sich den Kongo als eine Art Harlem mit Palmen vor.»

▪

Ein Vertreter der englischen Auto-Industrie: «Was kann man erwarten? Wir haben einen Premierminister, der jagen geht, einen stellvertretenden Premierminister, der spazierengeht, und einen Transportminister, der Rad fährt. Das läßt der Automobilindustrie nicht viel Hoffnung.»

▪

Der Präsident der britischen Autohändlervereinigung, Philip N. Lees: «Ich stelle fest, daß der Verkehr im Inneren der britischen Städte heute bedeutend langsamer vor sich geht als zu jener Zeit, als der römische Kaiser Claudius England vor 1916 Jahren besuchte.»

▪

John Canady: «Eine objektive Urteilsbildung über moderne Kunst ist sehr schwierig. Zuviel Geld ist von einflußreichen Leuten in modernen Bildern angelegt worden, als daß die Eigentümer der Bilder eine Abwertung ihres Vermögens zulassen würden.»

▪

Oberst Frank J. Kones von der amerikanischen Militär-Akademie Westpoint: «Wenn nicht bald größerer Wert auf körperliche Ertüchtigung gelegt wird, werden unsere Kinder als ein Geschlecht von Eierschädeln auf dürren Vogelbeinen umherspazieren.»

▪

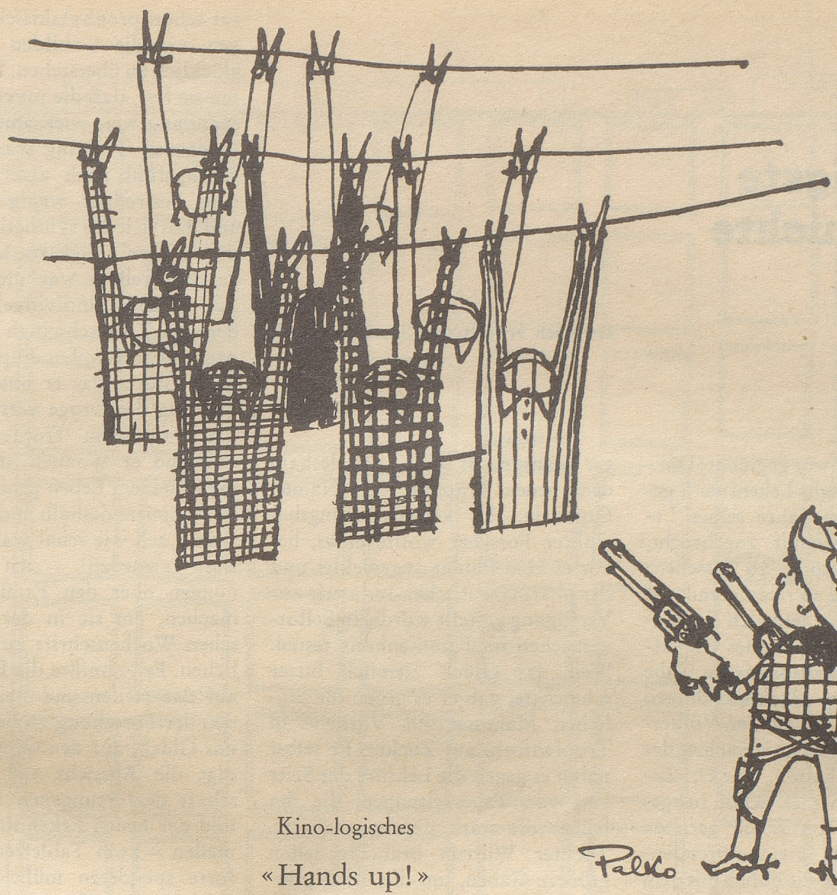
Aus einem österreichischen Modebericht: «Alles, was in den Schaufenstern von Paris glänzt, mag nicht Gold sein, aber jedenfalls ist sein Preis so, als ob es das wäre.»

▪

Filmproduzent Darryl Zanuck vor der Abreise nach Afrika: «Vor Kannibalen habe ich keine Angst. Alles, was sie mit mir anstellen können, haben die Filmproduzenten in Hollywood mir schon angetan.»

▪

Der amerikanische Komiker Groucho Marx im Fernsehen auf die Mitteilung einer Dame, sie liebe die Natur: «Bravo, das nenne ich Tapferkeit – nach dem, was die Natur Ihnen antat!» TR



Kino-logisches

«Hands up!»

Rössli

die papierfreie Filter

Cigarette

schont den Hals

20/Fr. 1.-

Was noch zu erfinden wäre ...

Dem Erfinder gehörte meines Erachtens ein öffentliches Denkmal gesetzt:
Ein Wirkstoff, der die Zähne nachwachsen läßt.

Vorschlag von G R

Hohle Köpfe

Kurz vor Ostern – vermutlich im Hinblick auf das Konfirmationsgeschäft – erschien, wie ein *Blick* in ihn zeigte, ein Inserat unter dem Titel ‹Ein schönes Weihnachtsgegeschenk›.
Angeboten werden Plasticbüsten von ‹Ihrem Idol›, von der Bardot nämlich über die Lollobrigida, Conny und Peter bis zu Elvis Presley. Inklusive Prinzessin Margaret, versteht sich.
Der beste *Appenzeller* Witz ist, daß dieser Kopfsalat in jener ländlichen Gegend gedeiht.
Jener Fabrikant, der die hohlen Büstenköpfe im Speicher hat, ist nicht auf den Kopf gefallen, auch wenn seine eigene Hohl-Büste dereinst kaum große Verbreitung finden wird. Es nützt nichts, einen Kopf zu machen. Man kann sich höchstens an den eigenen Kopf greifen und daran denken, daß die Plastic-Hohlköpfe schließlich nur von Kalk-Hohlköpfen gekauft werden.
Hohl und hohl gesellt sich gern!

Bruno Knobel

Künstlermähne, Rhythmus, Klang, wilde Takte zum Gesang,

er komponiert ein Chansonette, inspiriert durch Cassinette

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

OVA Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33